[s.n.]

Autor(en): **Barták, Miroslav**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **103 (1977)**

Heft 50

PDF erstellt am: **01.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die Seite der Frau

Das Einzelkind

Schon vor Jahren hätte ich gerne einmal dieses Thema angeschnitten in dieser Rubrik, und zwar aus der von Margrit im Nebi Nr. 37 dargestellten Sicht. Ihre Zeilen sprechen mir aus dem Herzen und regen mich an, mich endlich doch noch zu diesem Thema zu äussern.

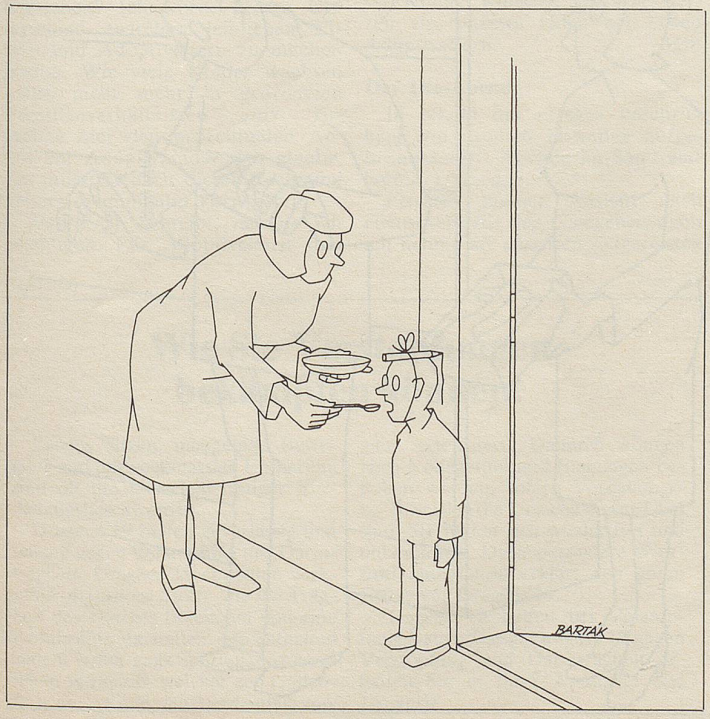
Zwar habe ich heute alles hinter mir, d. h. die sogenannten unvermeidlichen Probleme, die ein Einzelkind offenbar mit sich zu bringen hat. So wie es Margrit und ihrem Töchterchen heute ergeht, erging es mir damals mit meinem Kind: Die Probleme kamen vor allem von aussen. Die andern verursachten sie und nicht das Einzelkind als solches. All die «liebenswürdigen» Bemerkungen der freundlichen Mitmenschen, wie sie Margrit über sich ergehen lassen muss, durften auch wir damals (Mutter und Kind) in den verschiedensten Varianten geniessen. Eine Arztgattin z. B. riet meinem damals fünfjährigen Töchterlein, dem Mami zu sagen, es solle fleissig beten, dann schenke der liebe Gott ihm bestimmt ein Schwesterlein. Auch die versteckte, wie die offene Neugierde «warum bloss haben die nur *ein* Kind» bekamen wir beide immer wieder zu spüren. Ich wäre schon dankbar gewesen, wenn wenigstens mein Kind von solchen Anspielungen verschont geblieben wäre!

Nun, das Einzelkind von damals, meine jetzt 26jährige Tochter, ist – man staune – in jeder Beziehung normal. Sie ist unegoistisch, unkompliziert, hat keine Kontaktschwierigkeiten, hat gute Freundinnen und Freunde und ist, dank ihrem natürlichen Wesen, auch bei den Aelteren beliebt. Während der Schuljahre machte sie in Minimalismus. Ihr Universitätsstudium hingegen hat sie mit Erfolg abgeschlossen. Dies den schlechten Zukunftsaussichten für Einzelkinder zum Trotz und hoffentlich Müttern von Einzelkindern zum Trost!

Natürlich ging bei uns nicht immer alles glatt. Zum Beispiel der Umstand in unserem Fall, dass die Grossmutter im gleichen Haushalt lebte und ihr einziges Grosskind in unvernünftiger Weise, oft hinter meinem Rükken, masslos verwöhnte, verursachte während Jahren schwierigste Erziehungsprobleme und hätte dem Kind eine weitere Chance nehmen müssen, sich zu einem psychisch gesunden Menschen zu entwickeln, ginge es nach den Prophezeiungen so vieler Psychologen und jener, die es sein wollen. – Es muss somit nicht immer schiefgehen, und ein Einzelkind kann ebensogut zu einem glücklichen Menschen heranwachsen wie das Kind aus einer kinderreichen Familie. Auch wo mehrere Geschwister sind, gibt es schwierige Kinder, die Erziehungsprobleme bieten. Warum sollten sie nicht auch beim Einzelkind auftreten dürfen? Vermutlich neigt man beim Einzelkind eher dazu, sie zu dramatisieren, statt sie hinzunehmen als vorübergehende Erscheinungen in den verschiedenen Altersstufen. Ich frage mich, ob nicht gerade die allgemein verbreitete, vorgefasste Meinung von Seelenforschern Einzelkinder vorbelasten könnte und sie a priori zu Psychopathen stempelt?

Am liebsten möchte ich allen Müttern von Einzelkindern zurufen: «Lasst euch nicht verwirren durch die vielen Vorträge, Artikel, Radio- und Fernsehsendungen von Schwarzprognostikern! Vertraut auf euer eigenes Empfinden in der Erziehung!»

Wichtig erscheint mir allerdings, dass ein Einzelkind wenn möglich von klein auf Gelegenheit hat, mit allerlei Kindern zusammenzusein, und zwar nicht nur mit einer kleinen, sorgfältig ausgewählten Gruppe. Natürlich muss man dann auch in Kauf nehmen, dass schrecklich wüste Ausdrücke und Manieren zu Hause ausprobiert werden. – Aber ich will nicht ins Ratschläge-Erteilen abgleiten. Ich wollte lediglich von meiner guten Erfahrung berichten. *Erna*



Aepfelsorgen

Aepfel bedeuten für mich, was für Süssigkeitsfanatiker die Pralinés. Ich könnte Aepfel sozusagen am laufenden Band verzehren. Leider ist der Genuss nicht ungetrübt, da ich dabei ständig von Zweifeln hin und her gerissen werde, ob ich die Aepfel schälen soll oder nicht. Schäle ich sie nicht, kann ich mich des unguten Gefühls nicht ganz erwehren, dass ich mich langsam selbst vergifte. Schäle ich sie, entgehen mir die dicht unter der Schale liegenden Vitamine, die laut Ernährungsfachleuten die wertvollsten sind. Zudem sind die Aepfel geschält weit weniger chüschtig. Sie sehen, das Problem ist ernst. In letzter Zeit hielt ich es eher mit den ungeschälten, in der wahrscheinlich etwas naiven Hoffnung, dass die schädliche Wirkung des Giftes durch die eingenommenen Vitamine einigermassen aufgehoben würde.

Meine schlichte Frage lautet nun: Wäre es nicht möglich, dass eine kompetente Stelle, die nicht unter allen Umständen am Verkauf von Aepfeln interessiert ist, in gewissen Zeitabständen, z. B. jeden Herbst, öffentlich und zuverlässig Auskunft darüber erteilt, ob die in den Verkaufsläden erhältlichen Aepfel mit oder ohne Schale zu geniessen sind? *Claire A.*

Gedanken zu den Abstimmungsunterlagen

Wir erhielten die Unterlagen für die Volksabstimmung vom 4. Dezember. Meistens nehme ich mir die Mühe, die «Büchlein» ziemlich genau zu studieren – obwohl ich weder politisch noch juristisch irgendwelche besonderen Kenntnisse habe. Mit anderen Worten: ausser der Staats- und Rechtskunde einer KV-Ausbildung (und davon habe ich schon einen grossen Teil vergessen) habe ich nie einen beson-